Kein Witz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-476599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Exprinz Karneval

Er war ein König der rauschenden Freude,
Trug Lachen und Glück durch Stadt und Provinz.
Wo liegt sein Reich? Was ist er heute?
Ist ein entthronter, verstoßener Prinz.

Er trug ein Gewand aus leuchtenden Farben,
Er schwang seine Laute verliebt und verzückt,
Sein Kleid ist zerrissen, sein Leib voller Narben,
Und Kranz und Krone liegen zerstückt.

Er weint dem Leben, er jauchzt dem Sterben,
Er schleicht am Tag vorüber in Gram.
Sein Kelch zersprang in Splitter und Scherben
Und seine Augen brachen vor Scham . . .

Am Wege sitzt ein müder Knappe,
Er träumt von einem festlichen Saal.
Er trennt die Glöcklein von seiner Kappe
Und näht darauf ein Totenmal . . .

Carl Friedrich Wiegand

Gemecker

Genosse Niko Nikowitsch bemerkt beim Ueberschreiten des Roten Platzes eine Gruppe Erdarbeiter, die beschäftigt sind, ein tiefes Loch zu schaufeln. Interessiert ruft er in den Krater:

«He! Genossen! Warum gräbt Ihr denn so tief?»

Postwendend tönt's zurück: «Man will unserer Armee ein Denkmal setzen, doch wir können keinen Grund finden!» Karagös

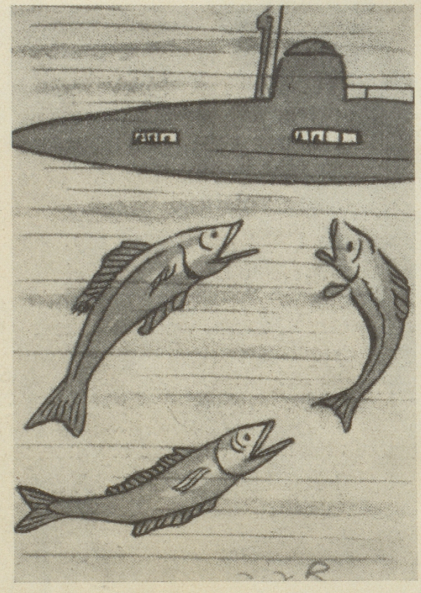
Das Berner Klima:

8 Monate Winter, 4 Monate kalt und 13 Monate Steuern zahlen! H. W.

«Die Leute schienen aus dem Boden herauszuwachsen, waren in Wetter und Krieg gehärtet und gestählt, und gar heitern Mutes, sie hofften auf reiche Beute. Das Wort Beute hat seinen Klang behalten bis auf den heutigen Tag, nur mit dem Unterschied, daß das moderne Bewußtsein sich des Raubens und Stehlens schämt, es indessen doch tut und je mehr, je lieber, hinterdrein es dann ableugnet, gedruckt und ungedruckt, mit moderner Unverschämtheit.»

Dieser Passus ist verjährt, er ist zu finden in J. Gotthelf: «Kurt von Koppigen». Hö

Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling Brunnen.



«Lueg jetzt emol do! Mensche-Conserve!»
Englischer Humor aus «The Humorist»

Neuerscheinung

Im Verlage der «Unberechenbaren» erscheint demnächst ein dünnes Bändchen über alles was noch erlaubt ist! Gin

Kein Witz!

In Detmold erklärte ein Mann seiner Frau, sie lüge wie Churchill. Die Frau erstattete Anzeige und der Mann wurde zu einer Geldstrafe verurteilt!

Höher geht's nimmer! Febo

Das Tellenspiel im Eheleben

(100 000ste Aufführung)

Ehepaar vor den Auslagen einer Modistin.

Sie: «Siehst du den Hut dort auf der Stange?»

Er: «Was kümmert uns der Hut? Komm, laß uns gehen.» J. S.

Neueste Nachrichten

Am Labhartmannsweilerkopf trafen Cian(n)odazumal ein Pacellist und ein Francomiker auf; ersterer spielte eine Winstonleiter, letzterer trug einen Ribbentropenhut und einen Belgradhalter. Beide bildeten das große Mottagesgespräch.

Ein Mingermane brachte einer Calinescuvernante (!) in die Gamelingerie eine Lord-Mayorange, für welche Paul-Boncourtoisie sie sich bestens bedankte.

In Harussland brach unter den Wandelgangstern ein solcher Etterror aus, daß viele Nordpolizisten ins Guisanatorium verbracht werden mußten, das sich an der Halifaxenstraße befindet. Dr. W.

Lieber Nebelspalter!

In einer seiner Fasnachtspossen schrieb der Zürcher Hugo Zürner im Jahr 1897:

«Die Politik ist heutzutage
für jeden Mann vom echten Schlage,
ob liberal er oder rot,
sein Frühstück und sein Abendbrot.»

Darin hat er heute noch recht; denn die Politik ist heute mehr denn je das Einzige, was der Bürger regelmäßig serviert bekommt. pa

«Mit Dir rede-n-i gar nümme, Du bisch ja en Zwilling.»

«Wieso en Zwilling?»

«Eine elei cha jo gar nid eso dumm si!» Pinguin

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau